

seiner Lage recht gut, aber auf Muth und Klugheit gestützt, wagte er diesen ungleichen Kampf zu bestehen und wollte, wie er selbst sich ausdrückt, das Unmögliche möglich zu machen suchen.

Die Schlacht bei Kossbach.

Im April 1757 brach der König von Preußen mit vier Colonnen von vier verschiedenen Seiten in Böhmen ein. Alle diese Truppen vereinigten sich am 5. Mai bei Prag, wo die österreichische Armee fast unter den Kanonen der Festung zusammengezogen war. Tags darauf erfolgte eine mörderische Schlacht, in welcher die Anführer beider Heere, Browne und Schwerin, fielen *). Der österreichische rechte Flügel ward zersprengt und der linke in die Stadt geworfen. Der König schloß nun die Festung und in derselben den größten Theil des geschlagenen feindlichen Heeres ein und belagerte sie förmlich. Aber 50,000 Mann vertheidigten ihre Mauern und machten es unmöglich, sie so bald zu erobern, als es Friedrich gehofft hatte; seine Absicht war es gewesen, die Oesterreicher auseinander zu sprengen, bevor die Russen, Schweden, Franzosen und Reichstruppen eingerückt wären. Er beschloß daher, eine zweite Schlacht gegen den Feldmarschall Daun zu wagen, der mit 60,000 Oesterreichern auf den Bergen bei Kollin stand, um durch Besiegung dieses

*) Der dreitundsechzigjährige Feldmarschall Schwerin hauchte, von vier Kartätschenkugeln durchbohrt, seine Heldenseele in dem Augenblicke aus, als er einem fliehenden Fähndrich die Fahne aus der Hand riß und zu Fuß an der Spitze seines Regiments die zurückgewichenen Preußen zu neuem Muth zu entflammen suchte. Er hatte vor dem Beginne der Schlacht den König dringend gebeten, den Angriff bis zum folgenden Tage zu verschieben und sich erst mit dem Terrain bekannt zu machen. Aber der König, der sich einmal vorgenommen hatte, am 6. zu schlagen, rief: „Nichts, nichts! es muß noch heute seyn. Frische Fische, gute Fische.“ Hestig und wie von einer bösen Ahnung getrieben, erwiderte Schwerin, den Hut in die Augen drückend: „Nun, soll und muß es denn heute seyn, so will ich den Feind gleich hier angreifen, wo ich ihn sehe!“ — Man behauptet, daß durch den Aufschub sehr viel Blut hätte erspart werden können.